

Hochachtung und Gedanke mit ihrem väterlichen Rathen
 und gerathenschaftlichen Rührung zu pfunden, und der Kinder
 Mühe zu machen, daß sie alle Tage einen Gedanken,
 bey, so bald es sich thun möchte, zu Tarpas bezie-
 hen. Dombalig wäre wol gefahr, wenn diese Ord-
 nung in der öffentlichen Schulz beobachtet werden
 könnte. So ungegen anfänglich die Gefahr halb,
 von denen geringen, so sollte sie doch die Gefahr
 aufheben, daß sie inmanada einen besondern
 bey der Schulz nöthig, bis sie endlich unmittelbar
 solche Übungen in lebendige Gewandtheit hat,
 wandelt werden.

2. Sollt die Eltern ihre Kinder, welche sie zu
 der Kunstschule bestimmen, allbald in
 diesen Handelshandeln zu beschaffen lassen, wo
 man einen dinstlichen Dienstverdienst oder sonstigen
 Lohn, zollnlich, und dinstlichen Gewinne zu sich,
 bey wünscht. Sie bester Platz dieser Art möchte wol
 in Basel, so wie die schweizer in Zürich und Basel sind.